

## Sportamt der Stadt Bern Standort-Studie für ein Hallenbad im Areal Neufeld

---

### Bericht



Bern, 28. April 2014

1401\_390\_Bericht\_Neufeld\_140428.docx

## Impressum

### **Auftraggeber**

Sportamt der Stadt Bern  
Effingerstrasse 21  
3001 Bern

### **Auftragnehmerin (Arbeitsgemeinschaft)**

BHP Raumplan AG  
Fliederweg 10  
Postfach 575  
3000 Bern 14

Strupler Sport Consulting  
Gesellschaftsstrasse 19d  
3012 Bern

### **Bearbeitung**

BHP Raumplan: Heinrich Hafner, Reto Mohni  
Strupler Sport Consulting: Martin Strupler

# Inhaltsverzeichnis

<b>1. Zusammenfassung</b>	<b>5</b>
<b>2. Ausgangslage</b>	<b>5</b>
<b>3. Auftrag und Zielsetzung</b>	<b>7</b>
<b>4. Rahmenbedingungen und Prämissen</b>	<b>7</b>
<b>5. Heutige Nutzungen und Nutzungsintensität</b>	<b>8</b>
5.1 Sport am Gymnasium Neufeld	8
5.2 Tennis	10
5.3 Fussball	11
5.4 Leichtathletik	15
5.5 Universität	15
<b>6. Lösungsmöglichkeiten für den Fussball</b>	<b>16</b>
6.1 Auslagerung einzelner Nutzergruppen	16
6.2 Verfügbare Flächen optimal auslasten	17
6.3 Verlängerung der Nutzungszeiten am Abend	19
6.4 Zusammenfassung	19
<b>7. Erschliessung</b>	<b>19</b>
7.1 Öffentlicher Verkehr	20
7.2 Langsamverkehr	20
7.3 Motorisierter Individualverkehr	20
<b>8. Standortevaluation</b>	<b>21</b>
8.1 Überblick	21
8.2 Beurteilung	22
<b>9. Erläuterungen zu den dargestellten Varianten</b>	<b>23</b>
<b>Beilagen</b>	<b>25</b>
Plan 1:	Ausgangslage
Plan 2:	Höhenangaben (m.ü.M.)
Variante 1:	Standort Tennisclub / Wendeschlaufe
Variante 2A:	Standort Kunstrasenfeld Nord
Variante 2B:	Standort Kunstrasenfeld Nord
Variante 3:	Standort Rasenplatz Nord Gymnasium



## 1. Zusammenfassung

### Wichtigste Erkenntnisse

Die Prüfung von Standort-Möglichkeiten erfolgte auf der Grundlage des Raumprogramms, welches für die *Machbarkeitsstudie Marzili/Gaswerkareal* verwendet wurde.

Die wichtigsten Erkenntnisse sind:

- Im Neufeld-Areal sind unter bestimmten Voraussetzungen verschiedene Varianten für die Realisierung eines Hallenbades möglich.
- Weil ein Hallenbad die Platzverhältnisse für den Fussballbetrieb beeinflusst, wurden die heutigen Kapazitäten der Rasenspielfelder im Neufeld eingehend analysiert. Fazit: Die bestehenden Fussballplätze sind überlastet. Deshalb ist es zwingend, dass ein drittes Kunstrasenfeld zur Verfügung gestellt wird und wenn möglich zusätzlich Teile der heutigen Nutzung ausgelagert werden. Für eine Auslagerung kommt allerdings nur der BSC Young Boys in Frage. Beide Lösungsansätze haben finanzielle Konsequenzen.
- Die Erreichbarkeit des Areals für die verschiedenen Verkehrsträger ist ausgezeichnet.
- Die Nähe der Schulen und des Zentrums für Sport der Universität gewährleisten eine gute Grundaustauslastung tagsüber.
- Für das Gymnasium Neufeld könnte ein Hallenbad die fehlenden Hallen kompensieren.

## 2. Ausgangslage

### Sport-Cluster Neufeld

Die Stadt Bern benötigt ein zusätzliches Hallenbad. Der Bedarf an gedeckten Wasserflächen ist unbestritten.

Im Moment laufen Planungsarbeiten in den Arealen „Gaswerk“ und „Vierfeld/Mittelfeld“.

Als Alternative zu diesen Standorten steht eine Integration des Hallenbadprojekts in den „Sport-Cluster“ Neufeld zur Diskussion.

### Angebot Sportanlagen Areal Neufeld

Das Areal Neufeld bietet in räumlich konzentrierter Form Anlagen für verschiedene Sportnutzungen:

- Stadion Neufeld mit Leichtathletik-Rundbahn und Tribüne. In der Tribüne befinden sich die Garderoben für die Aussenanlagen. Sie sind sanierungsbedürftig und eine Erweiterung der Kapazitäten wäre notwendig. Die Rundbahn und die weiteren Leichtathletikanlagen werden von der GG Bern und dem Institut für Sportwissenschaften sowie für Veranstaltungen der umliegenden Schulen genutzt (Gymnasium Neufeld, Sekundar- und Primarschulen Länggasse/Hochfeld). Letztere verfügen über keine eigenen Anlagen für den Sportunterricht im Freien.

- 2 Kunstrasenplätze, welche von den Fussballvereinen YB und FC Bern genutzt werden.
- 2 nicht normierte Rasenfelder, ein Kunststoff- und ein Asphaltplatz sowie ein Beachvolleyballfeld des Gymnasiums Neufeld.
- 1 Natur-Rasenfeld, welches primär dem FC Länggasse („Länggass-Platz“) und den Quartierschulen (Länggasse, Hochfeld) zur Verfügung steht, welche selbst keine Rasenspielfelder haben.
- Die Anlagen des Tennisclubs und des Hallentennisclubs Neufeld, auf welchen jeweils im Winter auf 3 Plätzen eine Traglufthalle errichtet wird.
- Areal des Instituts für Sportwissenschaft der Universität Bern sowie des Universitätssports mit Hallen, Theorie- und Büro-Räumen sowie einem Rasenspielfeld („Riedsternplatz“). Mit der Grundsteinlegung vom 10. Dezember 2013 wurde eine Ausbautappe gestartet. Bis in 2 Jahren sollen u.a. eine zweite Dreifach-Sporthalle und ein neues Institutsgebäude bezugsbereit sein. Der Rasenplatz muss zu diesem Zweck verkleinert und durch einen Kunstrasen ersetzt werden.

*Raumprogramm  
50m-Schwimmhalle*

In einem ersten Planungsschritt ist zu prüfen, ob auf dem Gesamtareal „Sportanlagen Neufeld“ Möglichkeiten zur räumlichen Integration einer 50m-Schwimmhalle bestehen. Das Raumprogramm der Schwimmhalle wurde bereits im Rahmen der Planung über das Gaswerkareal provisorisch festgelegt. Das der „Machbarkeitsstudie Schwimmhalle Bern“ vom 27. August 2012 zu Grunde liegende Bauvolumen soll für die Standort-Studie Neufeld übernommen werden.

Das Raumprogramm der Machbarkeitsstudie Schwimmhalle Bern vom 27. August 2012 enthält folgende Module:

- S = Schwimmhalle mit Becken 50x25 m mit Tribüne; Anpassung für vorliegende Studie: Beckenlänge für Steg zur Beckentrennung auf 52 m verlängert

Grundfläche → 59x36 m

- M = Multifunktionsbecken mit Sprunganlage und Hubboden (auch als Lehrschwimmbekken nutzbar)

Grundfläche → 35x27 m

- E = Eingangsbereich mit Nebenräumen (Gym-/Theorieraum, Bademeister, WC, Sanität, Geräte, Lager)

Grundfläche → 23x23 m

Gebäudehöhe im Modul M bei Sprunganlage: 11 m

Im UG: Technik, Garderoben, Duschen, Sanitär

Im OG: Optionen wie Restaurant, Wellness, Fitness

### 3. Auftrag und Zielsetzung

Der Auftrag lautet:

*Prüfung möglicher Standortvarianten*

Die Planergemeinschaft BHP/SSC prüft mögliche Standortvarianten für ein Hallenbad im Areal Neufeld. Die Varianten sind mit ihren Vor- und Nachteilen sowie ihren Konsequenzen (Nutzungskonzentrationen bzw. Nutzungsverdrängungen; Erschliessung; allfällige Anpassungen am Raumprogramm für die Schwimmhalle) darzustellen.

Die Studie soll sich als kommentierte planerische Darstellung auf das Wesentliche beschränken und nicht auf Details eingehen. Sie ist für den internen Gebrauch bestimmt und kann deshalb einfach gehalten werden. Gespräche mit den verschiedenen Nutzergruppen werden durch das Sportamt der Stadt Bern geleistet.

Die aktuellen Besitzverhältnisse müssen nicht berücksichtigt werden.

### 4. Rahmenbedingungen und Prämissen

*Bestehende Nutzungen*

Die heutigen Nutzungen sollen grundsätzlich auf dem Areal erhalten bleiben. Die Auslagerung einzelner Nutzer ist zwar möglich, eine Auslagerung von ganzen Anlageteilen mit Ersatz an einem anderen Standort ist nicht erwünscht.<sup>1</sup> Deshalb wurde beispielsweise auf interessante Varianten, welche eine Auslagerung der gesamten Tennisanlage voraussetzen würden, verzichtet.

*Höhenkoten*

Die Höhendifferenz im Areal beträgt maximal 6 m. Tiefster Punkt ist die Wendeschlaufe mit 567 m.ü.M., am höchsten liegt der Kunstrasen Süd mit 573 m. Diese Differenzen sind im Plan 2 dargestellt, werden jedoch im Rahmen der Studie nicht weiter berücksichtigt.

*Anordnung der Hallenbad-Module*

Die 3 dargestellten Hallenbad-Module können einander in unterschiedlicher Weise zugeordnet werden. Das Multifunktionsbecken beispielsweise lässt sich stirnseitig an das Schwimmerbecken anhängen, es kann aber auch seitlich und in verschiedenen Richtungen gedreht angefügt werden. Die möglichen Varianten wurden nicht alle durchgespielt, wenn sich zeigte, dass eine der Anordnungen möglich ist. Diese wurde entsprechend dargestellt.

*Standortvarianten*

In einem ersten Schritt wurden 4 mögliche Standorte mit insgesamt 7 Varianten evaluiert. Auf Grund der ersten Rückmeldungen des Auftraggebers wurde die Standort-Variante 4 (Rasenplatz Süd des Gymnasiums in der Area-lecke am Ende der Zähringerstrasse) insbesondere wegen der problematischen Erschliessung nicht mehr weiterverfolgt. Auch die Untervarianten mit Auslagerungen des Tennisclubs bzw. des heutigen Länggassplatzes werden in der vorliegenden Studie nicht mehr dargestellt.

---

<sup>1</sup> Zusatzinformation von Ch. Bigler vom 22. Januar 2014

Nachfolgend untersucht und dargestellt sind:

- |            |   |
|------------|---|
| Variante 1 | Tennisclub/Wendeschlaufe an der Neubrücke-Strasse   |
| Variante 2 | A Kunstrasen Neufeld Nord an der Bremgartenstrasse<br>B Kunstrasenfeld Nord plus Teil des Gymnasium-Areals an der Bremgartenstrasse |
| Variante 3 | Rasenplatz Nord des Gymnasiums gleich neben den Sporthallen   |

## 5. Heutige Nutzungen und Nutzungsintensität

### *Nutzungsanordnung und Auslastung*

Die heutige Nutzungsanordnung ist unter „Ausgangslage“ dargestellt. Es gibt auf dem ganzen Areal keine freien, ungenutzten Flächen. Eine Ausnahme bildet – je nach Blickwinkel – allenfalls die alte Buswendeschlaufe an der Neubrücke-Strasse, welche heute als Parkplatz genutzt wird.

Wenn im Areal Neufeld ein Hallenbad gebaut wird, so gehen demnach bisher genutzte Flächen verloren.

Deshalb ist in Plan 1 dargestellt, welche Bereiche überlastet bzw. gut ausgelastet sind und wo allenfalls freie Kapazitäten bestehen. Der Kanton ist bereits daran, die fehlenden Kapazitäten beim Institut für Sportwissenschaft/Universitätssport zu lösen.

### **Fazit**

Als Standorte für ein Hallenbad kommen nur Arealteile in Frage, welche heute gut ausgelastet sind.

Wenn ein Teil des Areals Neufeld bebaut wird, so hat das unterschiedliche Konsequenzen. Deshalb wird nachfolgend analysiert, wie der Bedarf der Nutzergruppen aussieht, welche Konsequenzen Veränderungen am heutigen Angebot hätten und welche Massnahmen in Betracht gezogen werden könnten.

### **5.1 Sport am Gymnasium Neufeld**

#### *Bestehende Sporthallen*

Das Gymnasium verfügt über 4 Sporthallen. Sie entsprechen nicht alle den heute geltenden Sporthallen-Normen. Tagsüber sind sie durch die Schule und abends und den meisten Wochenenden durch Vereine vollständig ausgelastet.



### Bedarfsabschätzung Sporthallen

#### Bedarf

Das Gymnasium Neufeld führt insgesamt 56 Klassen und bietet Sport als Ergänzungsfach an.<sup>2</sup>

Sporthallenbedarf	Lektionen
56 Klassen à 3 Lektionen	168
Ergänzungsfach Sport	10
Freiwilliger Schulsport heute (Ausbau wäre erwünscht, kann jedoch mangels Hallen nicht realisiert werden)	8
<b>Total</b>	<b>186</b>

Ab 2017, wenn die Quarten ans Gymnasium kommen, steigt der Hallenbedarf nochmals markant.

Die Empfehlung 001 des Bundesamtes für Sport<sup>3</sup> verlangt *eine* Halle (28x16 m) für 24-36 Lektionen Sportunterricht bzw. 10-15 Trainingseinheiten im außerschulischen Sport.

#### Belegung

Zur Konkretisierung dieser Bandbreite wird von folgenden Erfahrungszahlen ausgegangen: Schule von Montag bis Freitag / auf physiologisch ungünstige Zeiten am frühen Morgen und nach dem Mittag wird nicht Rücksicht genommen / auf Sekundarstufe II durchschnittlich 8 Lektionen an 5 Tagen  
 ➔ Belegungsmaximum theoretisch: 40 L./Wo.

Aus stundenplantechnischen Gründen (z.B. Parallelführungen wegen geschlechtergetrenntem Unterricht, Ergänzungsfach Sport) kann diese Belegung jedoch kaum je erreicht werden. Deshalb wird mit dem Erfahrungswert von maximal **33 Lektionen Wochenbelegung** gerechnet.

#### Schwimmunterricht

Schwimmunterricht kann heute am Gymnasium Neufeld nur in einem Winter-Halbjahr und für einen einzigen Jahrgang angeboten werden. Die Platzverhältnisse (1 Bahn für 2 Klassen) in den Hallenbädern Wyler und Weyermannshaus sind sehr eng. Total finden 16 Lektionen statt. Ein Ausbau des Angebots wäre erwünscht.

#### Fazit

Das Gymnasium hat einen Bedarf von 5.6 Sporthallen (186:33), verfügt jedoch nur über deren 4.

Es besteht ein nicht gedeckter Sporthallenbedarf von 1.6 Hallen.

Ein Hallenbad in unmittelbarer Nähe eröffnet die Chance, diesen Kapazitätsengpass zu lösen und einen Teil des Sportunterrichts auszulagern. Auch bezüglich der bereits heute angebotenen Schwimmlektionen würden Vorteile (kürzere Strecke, Zeitgewinn zu Gunsten des effektiven Unterrichts) entstehen.

<sup>2</sup> Angaben aus Gespräch mit H. Gmür, ehem. Fachvorstand Sport am Gymnasium Neufeld vom 24. Januar 2014

<sup>3</sup> BASPO (2002). Empfehlung Sportanlagen. 001 Grundlagen zur Planung, S. 16.

*Freianlagen*

Für den Sport im Freien stehen dem Gymnasium zur Verfügung:

- 2 nicht normierte Rasenfelder
- 1 Kunststoffplatz
- 1 Asphaltplatz
- 1 Beachvolleyballfeld
- 1 Laufbahn mit Weitsprunganlage.

Die Anlagen werden bei schönem Wetter benützt. Zudem können die Leichtathletikrundbahn im Stadion und die Kunstrasenfelder im Neufeld belegt werden, sofern sie frei sind.

Wenn das Gymnasium durch den Hallenbad-Bau einen Teil der Aussenanlagen verliert, so ist dies ein qualitativer Nachteil für einen vielseitigen Sportunterricht, verhindert jedoch dessen Durchführung nicht.

Ist das Beachvolleyballfeld betroffen (Variante 2 B), so sollte ein Ersatz an anderer Stelle angesichts der relativ geringen Flächenbedarfs (2 Felder 28x22 m inkl. Sicherheitsabstände) realisiert werden können.

## 5.2 Tennis

*Angebot*

Der TC Neufeld verfügt über

- 8 Tennisplätze mit Sandbelägen
- einen kleinen Platz mit Tenniswand
- ein Tribünengebäude mit Restaurant, Theorie-/Aufenthaltsraum, 2 Garderoben mit Duschen und Lager-/Materialräumen.

Der Bau einer Paddelanlage<sup>4</sup> auf einem Feld und der Tenniswand ist geplant.

Im Winterhalbjahr errichtet der Hallentennisclub auf 3 Feldern eine Tragluft-halle.

*Auslastung*

Mit über 450 Mitgliedern und 11 Interclub-Equipen<sup>5</sup> ist die Anlage gut ausgelastet.

Wenn das Areal für ein Hallenbad benötigt würde, so wäre Realersatz in der gleichen Grössenordnung notwendig.

*Mögliche Synergien*

In den Bereichen Restauration und Garderoben wären Synergien mit einem Hallenbad vorhanden. Ein Bad in unmittelbarer Nähe wäre auch für die Nutzer des Tennisclubs mit einem relativ hohen Anteil älterer Mitglieder eine zusätzliche Attraktion. Auch Wellness- und Fitnessangebote wären interessant.

<sup>4</sup> Aus dem Tennis abgeleitetes Spiel, mit kleinerem Feld und Einbezug der Wände. Wird mit kurzen Schlägern ohne Bespannung gespielt.

<sup>5</sup> www.swisstennis.ch, Internetabfrage vom 25. Januar 2014

**Fazit**

Eine Redimensionierung oder ein Rückbau der Tennisanlage stehen nicht zur Diskussion.

Eine Verlegung der Anlage könnte Synergiepotenziale schaffen.

**5.3 Fussball***Angebot*

Die Spielfelder im Neufeld sind vor allem in den Abendstunden mit dem Fussball-**Trainingsbetrieb** dicht belegt. Es handelt sich um

- 1 Hauptspielfeld im Stadion, welches der Leichtathletik und für Meisterschaftsspiele zur Verfügung steht, jedoch nicht für Trainings benützt wird
- 1 Natur-Rasenfeld, welches primär dem FC Länggasse zur Verfügung steht („Länggass-Platz“, Nettofläche/Spielfeldmasse 86x63 m, Bruttomasse in m: ca. 91x66)
- 2 Kunstrasenplätze (Bruttomasse in m: 102x64 Nord, 106x70 Süd) mit einem „Bolzplatz“ (kleines Kunstrasenfeld 40x34 m, kleiner Allwetterplatz 32x19 m).

Die beiden Kunstrasenfelder sind mit einer Flutlichtanlage versehen, damit uneingeschränkt von der Jahreszeit trainiert werden kann.

Gemäss Vereinbarungen mit den Anwohnern muss im Areal allerdings ab 22.00 Uhr Ruhe sein, weshalb das Trainingsende auf 21.30 Uhr festgelegt ist. Punktuelle Ausnahmen sind möglich, wurden in der nachfolgenden Berechnung jedoch nicht berücksichtigt.

Für den Länggassplatz besteht nur eine minimale Trainingsbeleuchtung. Trotzdem wird der Berechnung analog der Kunstrasenfelder eine Trainingszeit von 17.30 bis 21.30 zu Grunde gelegt.

*Nutzung*

Auf diesen Spielfeldern trainieren heute<sup>6</sup>

- 15 Teams des BSC Young Boys
- 20 Teams des FC Bern
- 12 Teams des FC Länggasse
- 3 Firmenfussballteams

➔ Total 50 Teams ganz unterschiedlichen Alters

Tagsüber kommen die Fussballschule von YB und ein Talenttraining dazu. Weil die Engpässe in den Abendstunden auftreten, wird die Tagesnutzung bei der Bedarfsabschätzung nicht einbezogen.

*Bedarf*

Die Beurteilung des Anlagen-Bedarfs muss in Zusammenhang mit der Anzahl Teams<sup>7</sup>, mit ihren Flächenansprüche und der Trainingshäufigkeit erfolgen. Dafür wurden folgende *Annahmen* getroffen:

---

<sup>6</sup> Angaben gemäss Belegungsplänen Stadion Neufeld und Sportamt der Stadt Bern, mündlichen Ergänzungen des Anlageverantwortlich R. Glaus vom 24. Januar 2014.

- Die 28 Equipen von YB, FCB+FCL Aktive bis Jun. C trainieren durchschnittlich 2x/Wo. → 56 Trainings
  - Trainingsdauer 1 ½ Std      56 x 1.5      → 84 Belegungsstunden
  - Für 30% aller Trainings steht ein *ganzes* Spielfeld zur Verfügung  
→ Bedarf: 0.3 x 84 Std.      → 25.2 Platzstunden
  - Für 70% aller Trainings steht ein *halbes* Spielfeld zur Verfügung.  
→ Bedarf: 0.7 x 84 Std.: 2      → 29.4 Platzstunden
  - Trainings der Frauen, Senioren, Veteranen, Jun. D und jünger sowie Firmen finden *immer auf der Hälfte eines Normspielfeldes* statt. Diese 32 Equipen trainieren durchschnittlich 1x/Wo.  
→ Bedarf 32 x 1.5 Std.: 2      → 24 Platzstunden
- Total Bedarf**      → **78.6 Platzstunden**

#### Fazit

Bei 3 Plätzen (ohne Rasenfeld im Stadion) entsteht eine Wochenbelastung von durchschnittlich 26.2 Stunden (78.6:3).

#### Belastungsgrenzen

Rasenspielfelder haben jedoch Belastungsgrenzen.

- Dazu aus den BASPO-Empfehlungen<sup>8</sup>: Rasensportfelder: pro Feld 12-18 Std. wöchentliche Nutzungsdauer
- Kunstrasenplätze, Allwetterplätze und Sandbeläge (Beachsport) haben keine eigentlichen Belastungsgrenzen. Die Grenzen setzen in der Regel die Witterung, allfällige Beeinträchtigungen der Anwohnerschaft (z.B. wegen Flutlicht, Verkehr, Lärm) und die notwendige Zeit für den Unterhalt. Richtwerte bestehen nicht.

Wenn der Länggassplatz vom Bedarf von 78.6 Platzstunden gemäss Empfehlungen zum Belastungsmaximum deren 18 übernehmen kann (ohne Spielbetrieb am Wochenende), so bleiben für die beiden Kunstrasen noch je gut 30 Std.

Für einen Kunstrasen ist diese Belastung kein Problem. Die Grenzen setzen die für die Nutzer möglichen Trainingszeiten: Früher als um 17.30 Uhr kann nicht mit dem Training gestartet werden, um 21.30 Uhr ist Trainingsabschluss. Es stehen demnach wochentags 20 Stunden zur Verfügung (5x 4 Std.) – 30 Stunden jedoch wäre der Bedarf. Das „Defizit“ beträgt 10 Platzstunden oder ½ eines Kunstrasenspielfelds.

<sup>7</sup> Aufteilung der Teams gemäss Internetabfragen vom 23. Januar 2014 auf [www.fcbern.ch](http://www.fcbern.ch), [www.fclaenggasse.ch](http://www.fclaenggasse.ch).

<sup>8</sup> Bundesamt für Sport (2002), Empfehlung 001, Richtplanung, S. 15.

*Möglichkeiten zur Entlastung*

Als Entlastungsmöglichkeit steht den Vereinen auch der Rasenplatz Süd des Gymnasiums zu Verfügung. Er ist gemäss Belegungsplanung des Sportamts jeweils abends zwischen 18.00 und 21.00 zur Hälfte zur Verfügung. Er kann demnach 7.5 Platzstunden pro Woche aufnehmen.

Das verbleibende „Defizit“ verlangt ein engeres Zusammenrücken der Mannschaften und den Einbezug der beiden kleinen Felder (Kunstrasen und Kunststoff) auf dem sog. Bolzplatz zwischen den beiden Kunstrasenfeldern bei der Belegungsplanung.

Verstärkt wird die Knappheit durch die Tatsache, dass 12 der 50 Teams beim FC Bern und beim FC Länggasse JuniorInnen D-G sind. Für diese Kinder bis 12 Jahre kommt nur die frühe Trainingszeit von 17.30 – 19.00 Uhr in Frage. Es ist davon auszugehen, dass die Juniorenabteilungen der beiden Clubs mit der Realisierung der Wohnüberbauung Viererfeld/Mittelfeld und dem damit verbundenen Bevölkerungszuwachs von rund 3'000 Personen im unmittelbaren Einzugsgebiet der Sportanlagen Neufeld noch zusätzlich unter Druck kommen.

**Fazit**

Die heutigen Platzverhältnisse genügen den Ansprüchen an einen qualitativ guten Trainingsbetrieb nicht. Ein Ausbau des Angebots (z.B. Steigerung der Trainingshäufigkeit, zusätzliche Mannschaften) ist nicht möglich.

*Entwicklung im Fussball*

Der Fussball-Boom der letzten Jahrzehnte flacht etwas ab.

Die Anzahl der Lizenzierten in der Region ist von 1989/90 mit 26'240 bis 2006/07 mit 32'649 kontinuierlich gewachsen. Seither bewegt sich die Zahl jeweils knapp an der Grenze von 33'000.<sup>9</sup>

Zuwachs ist vor allem bei den Jüngsten (G-E-Junioren) und den Mädchen/Frauen zu verzeichnen. Gemäss Jugend+Sport-Statistik<sup>10</sup> haben die Teilnehmerzahlen in den letzten Jahren jeweils um 1000-4000 pro Jahr zugenommen.

**Fazit**

Für die zukünftige Entwicklung ist nicht mit einer Abnahme, sondern mit einer weiteren leichten Zunahme des Bedarfs zu rechnen.

*Wettspielbetrieb*

Der **Wettspielbetrieb** der Mannschaften, die im Neufeld beheimatet sind, stellt eine zusätzliche Herausforderung dar.

Von den 50 auf dem Neufeld trainierenden Teams sind etwa 38 Mannschaften in einem regulären Meisterschaftsbetrieb engagiert. Die F-/G-Junioren spielen alle 3-4 Wochen in Turnierform.

<sup>9</sup> Jahresbericht 2012 des Schweizerischen Fussballverbandes (SFV).

<sup>10</sup> www.jugendundsport.ch, Internetabfrage vom 24. Januar 2014.

**Annahmen:**

Wenn angenommen wird, dass alle trainierenden Teams auch im Neufeld spielen, kann der Bedarf wie folgt differenziert werden:

- 38 Teams ab Junioren C bis 1. Mannschaft benötigen das ganze Spielfeld während 2 Std. inkl. Einlaufen;  
1 Heimspiel alle 2 Wochen =  $38 \times 2 : 2$  = 38 Std./WE
- 6 Teams Jun. E und D benötigen nur ein halbes Spielfeld während 1.5 Std. (kürzere Spielzeit) inkl. Einlaufen;  
1 Heimspiel alle 2 Wochen =  $6 \times 1.5 : 2 : 2$  = 2.25 Std./WE
- Turniere der F/G-Junioren: maximal 4 Std./Wochenende,  
alle 3 Wochen, durchschnittlich rund = 1.5 Std./WE

**Total für den Wettspielbetrieb Fussball im Neufeld = 43.75 Std./WE**

Ohne die eigentlich notwendigen Reserven für Trainingsspiele, Turniere, Spielverschiebungen und allfällige andere Anlässe ergibt sich bei 3 Plätzen insgesamt an Wochenenden eine Belastung von je **rund 14 Std.** pro Platz. Diese ist auf 2 Tage zu verteilen.

**Fazit**

Der Wettspielbetrieb der Fussballklubs mit durchschnittlich 7 Std. Belegung je Samstag und Sonntag funktioniert nur, weil die Kunstrasen nahezu unbeschränkt belastet werden kann. Es finden effektiv bis zu 9 Spiele an einem Tag statt.<sup>11</sup>

*Garderoben Tribüne  
Neufeldstadion*

Auch bei den 8 kleinen **Garderoben** in der Tribüne des Neufeldstadions ist der Platz zu knapp. Neben den Fussballklubs brauchen auch die LeichtathletInnen Garderoben.

Das sanierungsbedürftige Gebäude beim Länggassplatz (mit kleinem Klublokal des FCL) verfügt über 2 Garderoben.

**Zusammenfassung**

Gehen durch den Bau eines Hallenbades Flächen für die Fussballvereine verloren, sind Massnahmen zwingend notwendig, weil

- die Spielfelder im Neufeld für einen qualitativ guten Trainingsbetrieb schon heute nicht ausreichen
- die Wochenende mit dem Wettspielbetrieb vollständig ausgelastet sind
- keine Möglichkeiten bestehen, den zu erwartenden Zuwachs des Bedarfs aufzunehmen
- die Garderobenkapazität nicht ausreicht.

<sup>11</sup> Mündliche Angaben von R. Glaus, Anlageverantwortlicher Neufeld, vom 27. Januar 2014

## 5.4 Leichtathletik

### Angebot

Die Leichtathletikanlagen werden von der GG Bern, der Universität und den umliegenden Schulen rege benützt.

Gewisse freie Kapazitäten sind auf der Anlage im Stadion Neufeld vorhanden, können jedoch auf Grund der spezifischen Ausrichtung der Infrastruktur nicht anderweitig genutzt werden.

Die Garderobekapazitäten sind, wie bereits beim Fussball erwähnt, ungenügend.

Da ein Hallenbadbau die Infrastrukturen für die Leichtathletik nicht tangieren würde, erfolgt hier keine weitere Vertiefung.

Im Sinne von ergänzenden Trainingsformen und für die Erholung wäre ein Hallenbad für die Aktiven in der Leichtathletik erwünscht.

Synergien könnten entstehen bei

- einer Erweiterung des Hallenbad-Raumprogramms um Wellness und/oder Fitness
- einer Erweiterung des Hallenbad-Raumprogramms um ein Gastronomieangebot, weil dadurch die Umnutzung des heutigen Stadionrestaurants zum Fitnessraum für alle Neufeld-Vereine möglich würde.

### Fazit

- Da das Stadion mit den Leichtathletikanlagen als Hallenbad-Standort nicht zur Disposition steht, wird deren Nutzung nicht beeinträchtigt.
- Synergiepotenziale wären vorhanden, wenn auf dem Neufeldareal ein Hallenbad erstellt würde.

## 5.5 Universität

### Nutzung

Die Universität nutzt die Anlagen im Neufeld in unterschiedlicher Form.

Insbesondere die Leichtathletik-Infrastruktur wird benützt

- für die praktische Ausbildung der Studierenden der Sportwissenschaft
- die praktisch-methodische Sport-Ausbildung der Studierenden der PH
- den freiwilligen Universitätssport

Die Kunstrasenfelder werden vor allem durch den freiwilligen Universitäts-sport und die Berner Uni-Meisterschaft beansprucht.

Da diese Nutzungen tagsüber stattfinden, tangieren sie die heute bestehenden Engpässe auf dem Areal kaum. Ein Hallenbadbau würde kaum Beeinträchtigungen bei der Nutzung durch die Universität bringen.

### Synergiepotenzial Hallenbad

Ein Hallenbad in unmittelbarer Nähe der Uni-Sportanlagen wäre sehr erwünscht. Schon vor 40 Jahren engagierte sich die damalige Institutsleitung für das Hallenbad Mittelfeld. Bei der Planung des 1982 in Betrieb genom-

menen Institutsgebäudes mit Sporthalle war in einer ersten Phase ein Hallenbad im Sporthallen-Untergeschoss vorgesehen.

Das Interesse ist auch heute ungebrochen, weil der Unterricht mit den Studierenden in den bestehenden Hallenbädern der Stadt aus räumlichen Gründen beeinträchtigt ist und das Angebot für den freiwilligen Universitäts-sport nur rudimentär sein kann. Für ein Hallenbad in der Nähe des Zentrums Sport und Sportwissenschaft der Universität würden die Studierenden der Sportwissenschaft, die Studierenden der PH und die Teilnehmenden aus dem freiwilligen Universitätssport eine beachtliche Grundauslastung bedeuten.

Variante 1 hätte für die Universität gewisse Vorteile, an welchem Standort im Neufeld (oder auch allfällige Alternativen auf dem Mittelfeld) spielt jedoch keine entscheidende Rolle.

Weil dem Neubauprojekt, welches seit kurzem im Bau ist, ein Beachvolleyballfeld geopfert werden musste, besteht von Seiten der Universität ein Interesse beim Bau allfälliger zusätzlicher Sandplätze auf dem Neufeld-Areal.

#### **Fazit**

Das Interesse der universitären Nutzergruppen an einem Hallenbad im Neufeld ist gross. Der genaue Standort ist nicht entscheidend.

Synergiepotenzial wäre vorhanden.

## **6. Lösungsmöglichkeiten für den Fussball**

Das Platzangebot im Neufeld ist insbesondere für die Fussballklubs schon heute unbefriedigend.

Wenn Rasenflächen verloren gehen, sind Massnahmen zwingend notwendig.

Mögliche Massnahmen sind:

### **6.1 Auslagerung einzelner Nutzergruppen**

*Standortgebundenheit  
der Nutzergruppen*

Die meisten Nutzergruppen sind ans Neufeld-Areal gebunden:

- Die Schulen (Prim. Länggasse, Sek. Hochfeld, Gymnasium Neufeld, Freies Gymnasium) durch ihre Schulhäuser
- die Leichtathletik durch die nicht zur Diskussion stehende Rundbahn
- der Kanton (mit Institut für Sportwissenschaft und dem Universitätssport) wegen seines Standorts in unmittelbarer Nachbarschaft und weil er vor allem die Leichtathletikanlagen im Stadion Neufeld benötigt
- die Quartierbevölkerung, welche einzelne Anlageteile nicht organisiert nutzen darf, wenn sie nicht anderweitig belegt sind



- FCL und FCB sind traditionelle lokale Vereine, welche ihre Mitglieder vorwiegend aus dem Quartier rekrutieren. Eine Auslagerung ihres Trainings- und/oder Spielbetriebs wäre höchstens ins Viererfeld denkbar.

Ein etwas grösseres Einzugsgebiet hat der Tennisclub Neufeld. Eine Verlegung seiner Anlage z.B. ins Viererfeld wäre zumutbar. Auf Grund der ersten Rückmeldungen des Auftraggebers wurden solche Überlegungen jedoch nicht mehr weiterverfolgt.

Bleibt der am wenigsten ortsgebundene BSC Young Boys.

Platzbedarf ohne YB

Ohne die 15 Teams von YB würde der Platzbedarf mit den voranstehend angewandten Annahmen ausreichen.

Berechnung:

- 13 Equipen von FCB+FCL Aktive bis Jun. C trainieren durchschnittlich 2x/Woche → 26 Trainings
  - Trainingsdauer 1 ½ Std 26 x 1.5 → 39 Belegungsstunden
  - Für 30% aller Trainings steht ein *ganzes* Spielfeld zur Verfügung → Bedarf: 0.3 x 39 Std. → 11.7 Platzstunden
  - Für 70% aller Trainings steht ein *halbes* Spielfeld zur Verfügung. → Bedarf: 0.7 x 39 Std.: 2 → 13.65 Platzstunden
  - Trainings der Frauen, Senioren, Veteranen, Jun. D und jünger sowie Firmen finden *immer auf der Hälfte eines Normspielfeldes* statt. Diese 32 Equipen trainieren 1x/Wo → Bedarf 32 x 1.5 Std.: 2 → 24 Platzstunden
- Total Bedarf → 49.35 Platzstunden**

Aufgeteilt auf 1 Naturrasen- und 2 Kunstrasenfelder wäre für die beiden verbleibenden Fussball-Vereine das Angebot ausreichend. Durchschnittliche Belastung pro Platz: 16.45 Stunden wochentags, ohne Berücksichtigung des Wochenend-Spielbetriebs.

YB müsste adäquaten Ersatz angeboten werden können.

Die Stadt hätte wohl die Kosten der seinerzeit von YB getragenen Investitionen und die Betriebskosten<sup>12</sup> zu übernehmen.

## 6.2 Verfügbare Flächen optimal auslasten

Nutzungsverdichtung durch Erhöhung der Belastung

In allen studierten Varianten gehen Rasenflächen verloren.

Weil schon heute der Bedarf nicht wirklich gedeckt ist, könnte der Verlust von Flächen, mindestens teilweise, dadurch kompensiert werden, dass – im Sinne einer Nutzungsverdichtung – ihre Belastbarkeit erhöht wird.

<sup>12</sup> Gemäss mündlichen Angaben von Anlagechef R. Glaus rund CHF 500'000.- p.a.

Auch wenn Kunstrasen aus ökonomischer und ökologischer Sicht Nachteile hat, für eine verdichtete Nutzung ist er heute meist der sinnvolle Weg. Ganz grundsätzlich ist zu beachten:

*Belastung Naturrasenfelder*

Für *Naturrasen* fällt der Bedarf aus dem Fussball teilweise zum falschen Zeitpunkt an. Die Fussballvereine möchten bereits im Februar mit dem Training im Freien beginnen und im März die ersten (Trainings-)Spiele bestreiten. Dann sind die Belastungen in der Wachstumsphase der Gräser oft zu hoch. Zudem bereitet die Durchsetzung von Platzsperrungen nach Regenperioden angesichts dichter Spiel- und Trainingspläne grosse Mühe. Im Juni/Juli, wenn die Belastbarkeit der Rasenspielfelder hoch wäre, machen viele Teams mehrere Wochen Pause.

In den Wachstumsphasen, wegen der Witterung und für Unterhaltsarbeiten sind Platzsperrungen notwendig, je nach Bedarf meist in den Kalenderwochen 27 bis 31 sowie 45 bis 12. Deshalb verbleibt bei den Naturrasenplätzen eine Nutzungsdauer von nur noch 27 Wochen im Jahr.

*Drittes Kunstrasenfeld*

Auch mit einem dritten Kunstrasen-Spielfeld könnten zwar die notwendigen 78.6 Platzstunden innerhalb der 4 Abend-Stunden in 5 Tagen, welche wochentags im Amateursport zu Verfügung stehen ( $3 \times 4 \times 5 = 60$ ), nicht untergebracht werden.

Ein drittes Kunstrasenfeld würde jedoch Umfang, Qualität und Intensität des gesamten Fussballbetriebs im Neufeld verbessern.

**Aus diesen Überlegungen sind mit einer Ausnahme in allen dargestellten Varianten 3 Kunstrasenspielfelder vorgesehen.**

Die Ausnahme bildet Variante 3, bei welcher „nur“ das kleinere Rasenfeld des Gymnasiums beansprucht wird. Für alle anderen heutigen Spielfelder bleibt in Variante 3 der (nicht befriedigende) Status quo erhalten.

*Spielflächen für den Meisterschaftsbetrieb*

Für den Fussball hängen die Nutzungsmöglichkeiten eng mit den Massen der offiziellen Spielflächen für den Meisterschaftsbetrieb zusammen. Empfehlungen des Schweizerischen Fussballverbandes<sup>13</sup>

Kategorie	Netto-Masse in m	Masse inkl. Sicherheitsabstände
oberste zwei Spielklassen	105x68	111x74
Jun. A bis C und Aktive bis 1. Liga	100x64	106x70
9er-Fussball (Jun. D, 11-12 J.)	67x50 (Minimum 57x44.5)	
7er-Fussball (Jun. D, 11-12 J.)	64x40 (Minimum 50x35)	
7er-Fussball (Jun. E, 9-10 J.)	50x35 (Minimum 45x30)	
5er-Fussball (Jun. F/G, 7-8 J. und jünger)	35x25 (Minimum 30x20)	

<sup>13</sup> Schweizerischer Fussballverband (SFV), Sportplatzkommission (2008). Richtlinien für die Erstellung von Fussballanlagen.

Der Länggassplatz (Nettofläche/Spielfeldmasse 86x63 m) ist heute für den Spielbetrieb, im Sinne einer Besitzstandgarantie, noch zugelassen, obwohl er die geforderten Abmessungen nicht erreicht.

Bei baulichen Veränderungen sind die aktuellen Vorgaben einzuhalten. In begründeten Fällen kann für die Zulassung für die 2. Liga regional und für tiefere Ligen mit einer Toleranz von 10% gerechnet werden<sup>14</sup>. D.h. ein Spielfeld von brutto 96x70 m ist möglich. Auf dem heutigen Länggassplatz kann dieses Mass nicht erreicht werden, auf dem Rasenplatz Süd des Gymnasiums ist ein Platz dieses Masses knapp realisierbar.

Auch die beiden Rasenspielfelder des Gymnasiums zusammen könnten für ein normgerechtes Feld verwendet werden, nur entstehen mit dieser Lösung nicht erwünschte Restflächen.

#### Fazit

Wenn ein dritter Kunstrasenplatz erstellt wird, so eignet sich dafür der Länggassplatz nicht, weil eine Homologierung nicht möglich ist. Folgende Möglichkeiten bleiben:

- Neues Norm-Spielfeld auf dem Rasenplatz Süd des Gymnasiums
- Neue Anordnung aller 3 Spielfelder.

### 6.3 Verlängerung der Nutzungszeiten am Abend

*Verbesserung der Trainingsmöglichkeiten*

Eine Verlängerung der Nutzungszeit am Abend, würde die Trainingsmöglichkeiten wesentlich verbessern. Wenn bis 22.30 Uhr trainiert werden könnte, so liessen sich insgesamt 15 Belegungsstunden (3 Plätze à 1 Std.) gewinnen. Dies dürfte allerdings auf heftigen Widerstand bei der Anwohnerschaft stossen.

### 6.4 Zusammenfassung

*Konsequenzen für den Fussball*

Wenn durch den Bau eines Hallenbades im Neufeld Spielfelder verloren gehen, so stehen als Konsequenz folgend Massnahmen im Vordergrund:

- Auslagerung (ganz oder teilweise) des Trainings- und Spielbetriebs des BSC Young Boys
- Bau eines dritten Kunstrasenfelds

## 7. Erschliessung

*Gute Erreichbarkeit*

Das Neufeld ist gut erschlossen.

Der Anteil von öV-Nutzern und Velo-Benützenden ist im Schwimmsport verglichen mit anderen Sportarten hoch, weil es sich insbesondere im Vereins-

<sup>14</sup> Mündliche Angaben von P. Bachmann, Leiter Sportplatzkommission im Regionalverband Bern-Jura vom 7. Januar 2014.

sport vorwiegend um Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren handelt. Allerdings muss für die doch verbreiteten Taxidienste von Eltern eine gute Zubzw. Wegfahrt gewährleistet werden.

Zu den Wettkämpfen reisen die Klubs entweder mit dem öV oder in Kleinbussen. Der PW-Anteil ist gering.

*Zuschauerzahlen im Schwimmsport*

Die Zuschauerzahlen in den Schwimmsportarten, auch bei grösseren nationalen Wettkämpfen, sind bescheiden. Erfahrungszahlen aus Zürich, dem nächstliegenden 50m-Hallenbad, welches auch für internationale Wettkämpfe homologiert ist, sprechen von maximal 1500 Zuschauenden. Es handelt sich um disziplinierte, ruhige Gäste.

Im Hallenbad Zürich-Oerlikon finden durchschnittlich 5 bis 10 Wettkämpfe von lokaler bis internationaler Ausstrahlung statt. Mit dem 10m-Sprungturm erfüllt allerdings Zürich auch die Anforderungen für Internationale Wasserspringwettkämpfe; ein solcher ist in Bern nicht vorgesehen.<sup>15</sup>

### 7.1 Öffentlicher Verkehr<sup>16</sup>

*Haltestellen Bus und Postauto*

Bus Nr. 11 zum P+R-Neufeld hat seine letzte Haltestelle direkt bei der ehemaligen Buswendeschleife (Standort-Variante 1). Die Fahrzeit zum/vom Bahnhof Bern beträgt 6 Minuten. Von dort und von der Endstation P+R sind es 2-3 Gehminuten zu den Hallenbad-Standorten in den Varianten 2 und 3.

Etwas weiter weg, aber immer noch in Fussdistanz, befinden sich die Haltestelle des Postautos beim Lindenhofspital sowie die Endstation Länggasse der Linie 12. Von der Bushaltestelle beim Bahnhof-Aufgang an der Schanzenbrücke bis zur Endstation des Busses Nr. 12 dauert die Fahrt lediglich rund 4 Minuten.

### 7.2 Langsamverkehr

*Gute Erreichbarkeit*

Die Anlagen im Neufeld sind für den Langsamverkehr sehr gut über die Neubrück- und Bremgartenstrasse bzw. über die Wege durch das Länggassquartier erschlossen.

### 7.3 Motorisierter Individualverkehr

*Autobahnanschluss und P+R-Neufeld*

Die Situation für den MIV ist ideal: der Autobahn-Anschluss „Bern-Neufeld“ und das P+R-Neufeld befinden sich in unmittelbarer Nähe. Auf eine kostspielige Anlage für die Parkierung kann verzichtet und die Auslastung des Parkhauses könnte optimiert werden.

Vom P+R sind es an alle drei geprüften Hallenbad-Standorte 2-3 Gehminuten.

Zusätzlich befinden sich bewirtschaftete Parkplätze entlang der Bremgartenstrasse.

<sup>15</sup> Angaben von H. Schumacher, Sportanlagenverantwortlicher der Stadt Zürich, vom 31. Januar 2014.

<sup>16</sup> www.bernmobil.ch, Internetabfrage vom 26. Januar 2014

## 8. Standortevaluation

### 8.1 Überblick

Standort Hallenbad	Variante 1 Tennisclub und Wendeschlaufe	Variante 2A Kunstrasenfeld Nord	Variante 2B Kunstrasenfeld Nord plus Teil Areal Gymnasium	Variante 3 Rasenplatz Nord Gymnasium
Arealfläche in m <sup>2</sup> , ungefähr	8'600 (7'000 + 1'600)	4'000	4'800	4'000
Eigentum, Baurecht, Verfügbarkeit	EG Bern (ISB) BG Bern, Baurecht Tennisclub bis 2030	BG / EG Bern (ISB) Vertrag mit YB bis 2017	BG / EG Bern (ISB) und Kanton Bern (AGG) Vertrag mit YB bis 2017	Kanton Bern (AGG)
Nutzung des Areals heute	Tennis Parkplätze	Fussball, Kunstra- sen	Fussball, Kunstra- sen	Schulsport (Gym- nasium) und Brei- tensport, Naturra- sen
Nutzungszone Ausnützungsziffer <sup>17</sup>	Freiflächen A + B AZ 0,1 + 0,6	Freiflächen C + B AZ 1,2 + 0,6	Freiflächen C + B AZ 1,2 + 0,6 z.T. Freiflächen B + A AZ 0,6 + 0,1	Freiflächen B + A AZ 0,6 + 0,1
Erreichbarkeit in min.	6, ab Bahnhof mit Bus Nr. 11 4, ab Schanzen- brücke mit Bus Nr. 12 plus 8-10 min. Fussweg	6, ab Bahnhof mit Bus Nr. 11 plus 2-3 min. Fussweg 4, ab Schanzen- brücke mit Bus Nr. 12 plus 8-10 min. Fussweg	6, ab Bahnhof mit Bus Nr. 11 plus 2-3 min. Fussweg 4, ab Schanzen- brücke mit Bus Nr. 12 plus 8-10 min. Fussweg	6, ab Bahnhof mit Bus Nr. 11 plus 2-3 min. Fussweg 4, ab Schanzen- brücke mit Bus Nr. 12 plus 8-10 min. Fussweg
Nachbarschaft	Sportanlagen Wohnen	Sportanlagen Stadion Sporthallen Gym- nasium	Sportanlagen Stadion Sporthallen Gym- nasium	Sportanlagen Sporthallen Gym- nasium Gymnasium

<sup>17</sup> Gemäss Tabelle Stadtplanungsamt, Angaben erhalten vom Auftraggeber am 24. Januar 2014

## 8.2 Beurteilung

Standort Hallenbad	Variante 1 Tennisclub und Wendeschlaufe	Variante 2A Kunstrasenfeld Nord	Variante 2B Kunstrasenfeld Nord plus Teil Areal Gymnasium	Variante 3 Rasenplatz Nord Gymnasium
Vorteile Chancen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erreichbarkeit/Zentrumsnähe/ Nähe zu Parkhaus</li> <li>• Arealgrösse</li> <li>• Synergien mit Neubau Tennis/ Garderoben / Gastro/Wellness/ Fitness</li> <li>• Erhalt der beiden bestehenden Kunstrasenfelder</li> <li>• Eröffnet Chancen für städtebauliche Neugestaltung der Areal- und Hallenbad-Erschliessung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erreichbarkeit/Zentrumsnähe/ Nähe zu Parkhaus</li> <li>• Nutzungszone</li> <li>• Nachbarschaft/ Nähe zu Gymnasium</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erreichbarkeit/Zentrumsnähe/ Nähe zu Parkhaus</li> <li>• Arealgrösse</li> <li>• Grosszügige Neugestaltung Fuss-/Veloverbindung Stadt-Bremgartenwald</li> <li>• Städtebaulich interessanter Ansatz mit zentralem Platz</li> <li>• Nutzungszone</li> <li>• Nachbarschaft/ Nähe zu Gymnasium</li> <li>• 3 vollwertige Kunstrasenfelder</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zentrumsnähe/ Nähe zu Parkhaus</li> <li>• Nutzungszone</li> <li>• Nachbarschaft/ Nähe zu Gymnasium</li> <li>• Erhalt der beiden bestehenden Kunstrasenfelder</li> </ul>
Nachteile Risiken	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Nutzungszone</li> <li>• Landerwerb/ Realisierungszeitpunkt<sup>18</sup></li> <li>• Verschiebung des Länggassplatzes auf den Naturrasen Süd des Gymnasiums</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Verlust eines Kunstrasenfeldes</li> <li>• Enge Platzverhältnisse</li> <li>• Erschliessung/ Zufahrt/ Anlieferung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Landerwerb/ Realisierungszeitpunkt</li> <li>• Verlust beider Naturrasenfelder des Gymnasiums</li> <li>• Verlust der Kleinfelder zwischen den beiden Kunstrasen</li> <li>• Verlust der Baumreihe entlang der Verbindung zwischen Quartier und Bremgartenwald</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erschliessung/ Zufahrt/ Anlieferung</li> <li>• Arealgrösse</li> <li>• Landerwerb/ Realisierungszeitpunkt</li> <li>• Keine intensivere Nutzung der bestehenden Flächen für den Fussball</li> <li>• Belastung des Naturrasens Gym. Süd nimmt zu, weshalb Vereinsbelegung reduziert werden muss</li> </ul>

<sup>18</sup> Trifft nur dann zu, wenn der Tennisclub trotz der sich bietenden Chancen einer Neugestaltung auf dem Baurecht bis 2030 beharren würde.

## 9. Erläuterungen zu den dargestellten Varianten

### Module Schwimmhalle

**Module für die Schwimmhalle** gemäss Raumprogramm der *Machbarkeitsstudie Schwimmhalle Bern vom 27. August 2012* (vgl. Kapitel 2):

### Weitere Module

**Weitere Module**, welche für die Plandarstellung verwendet wurden:

- G = 4 zusätzliche Garderoben 20x10 m für Bedarf Fussball / Leichtathletik zur Behebung des Garderobenmangels beim Stadion Neufeld<sup>19</sup>
- T = 2 Tennis-Felder 36.57x36.58 m (inkl. Sicherheitsabstände)
- G/T = 2 Garderoben/Lager/Material 20x10m Tennisclub, Ersatz des Klub-Restaurants bedingt ein Gastronomieangebot im Hallenbad
- G/K = 2 Garderoben mit kleinem Klubhaus 20x10 m für den FC Länggasse bei Wegfall des heutigen Gebäudes
- BV = 2 Felder Beachvolleyball 28x22 m (inkl. Sicherheitsabstände), Bedarf Gymnasium bei Verlust des bestehenden Platzes und Bedarf Universität

### Variante 1

Hallenbad an Standort Tennisclub inkl. ehemaliger Bus-Wendeschleufe

- Verlust Länggassplatz durch Verschieben und Neubau Tennisplätze, Synergien zwischen Schwimmhalle und Tennisanlagen v.a. bei Garderoben, Gastronomie, Wellness, Fitness
- Ersatz für Länggassplatz durch Kunstrasen auf Rasenspielfeld Süd des Gymnasiums inkl. neuem Klubhaus mit Garderoben für FCL
- Garderoben neu bei Hallenbad für Fussball/Leichtathletik und Tennis
- Chancen für städtebaulich interessante Zugangs-Gestaltung.

### Variante 2A

Hallenbad an Standort auf Kunstrasenfeld Nord

- Verlust 1 Kunstrasenfeld, Ersatz durch Kunstrasenfelder mit neuer Anordnung und Einbezug des Rasenspielfelds Süd des Gymnasiums
- Separates neues Garderoben-Gebäude für Fussball/Leichtathletik plus Ersatz für Verlust von Klubhaus/Garderoben FCL.

---

<sup>19</sup> Bei einem Hallenbad-Neubau mit Gastronomie besteht allenfalls die Option einer Umnutzung des Stadionrestaurants in zusätzliche Garderoben. Auf eine entsprechende Darstellung in den Plänen wurde verzichtet.

*Variante 2B*

Hallenbad an Standort auf Kunstrasenfeld Nord plus Verbindungsweg und Teil des Areals Gym Neufeld (u.a. mit Beachvolleyballfeld)

- Verlust 1 Kunstrasenfeld, Ersatz durch Kunstrasenfelder mit neuer Anordnung und Einbezug beider Rasenspielfelder des Gymnasiums
- Ersatz für Beachvolleyanlage mit Ausbau auf 2 Felder für Nutzung Universität
- neue Führung der Verbindung Quartier-Bremgartenwald
- Städtebauliche Aufwertung der Gesamtanlage durch einen zentralen Platz.

*Variante 3*

Hallenbad an Standort auf Rasenplatz Nord des Gymnasiums

- Verlust eines Naturrasen-Spielfelds (nicht in Normgrösse, Masse für Schul- und Breitensport) sowie Leichtathletik-Laufbahn/Weitsprung für das Gymnasium
- keine Kompensation für Rasen (wobei die Option offen bleibt, den Rasenplatz Süd des Gymnasiums in ein Kunstrasenfeld umzuwandeln)
- Kompensation der LA-Anlagen des Gymnasiums durch Nutzung Neufeld-Stadion
- Garderoben neu bei Hallenbad für Fussball/Leichtathletik, sonst weder Verbesserung noch Verschlechterung für Fussballklubs.



## Beilagen

- Plan 1: Ausgangslage
- Plan 2: Höhenangaben (m.ü.M.)
- Variante 1: Standort Tennisclub / Wendeschlaufe
- Variante 2A: Standort Kunstrasenfeld Nord
- Variante 2B: Standort Kunstrasenfeld Nord
- Variante 3: Standort Rasenplatz Nord Gymnasium

# Standort-Studie Hallenbad Neufeld

## Plan 1: Ausgangslage



### Legende

Betrachtungsperimeter

### Auslastung

überlastet / zu wenig Kapazität

hohe Auslastung

gewisse freie Kapazitäten

Erschliessung

Bern, 28. April 2014

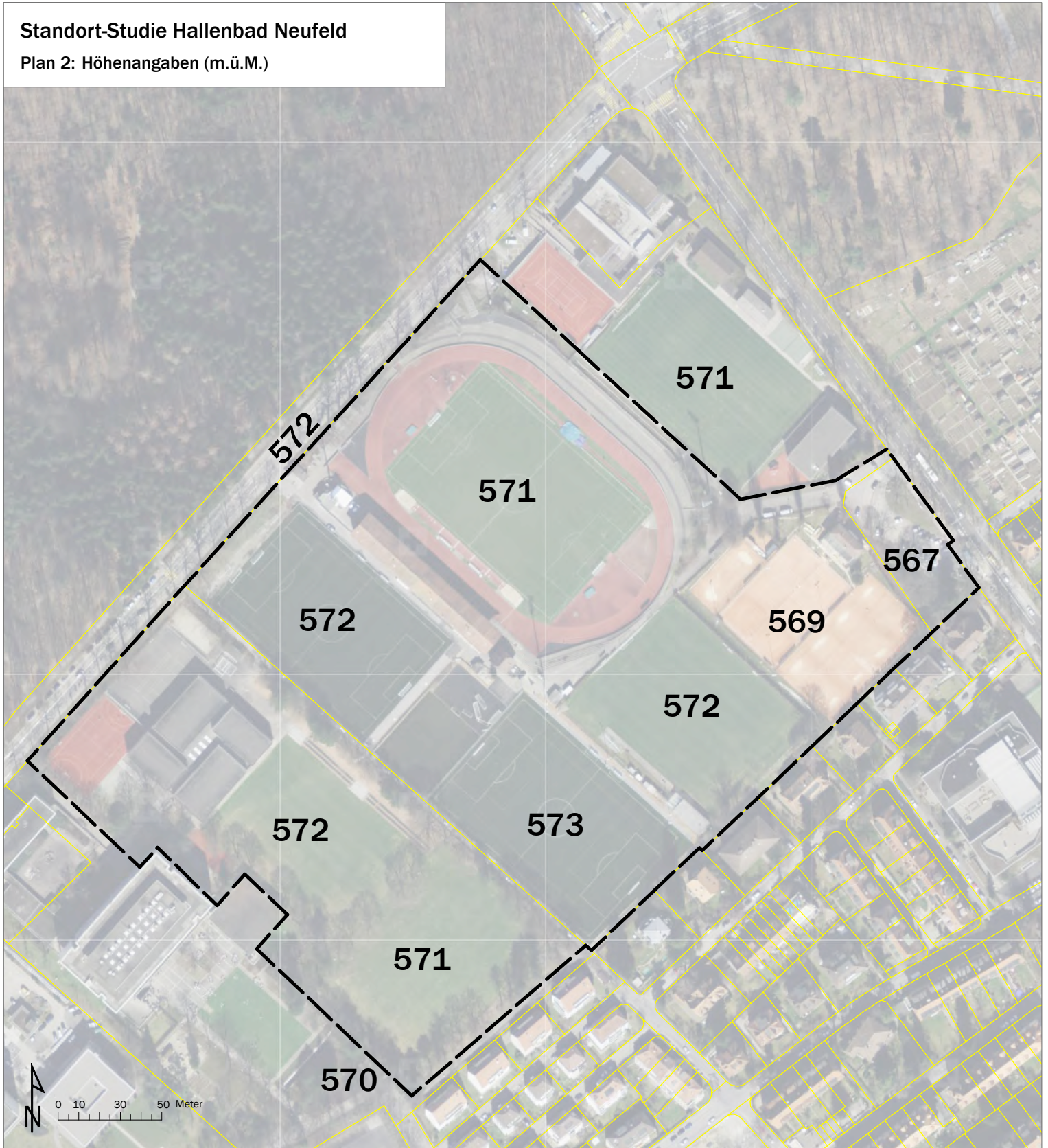
1401\_320\_Standortstudie\_Hallenbad.vwx - mo

**BHP RAUMPLAN**

**Strupler Sport Consulting**

# Standort-Studie Hallenbad Neufeld

Plan 2: Höhenangaben (m.ü.M.)



Bern, 28. April 2014

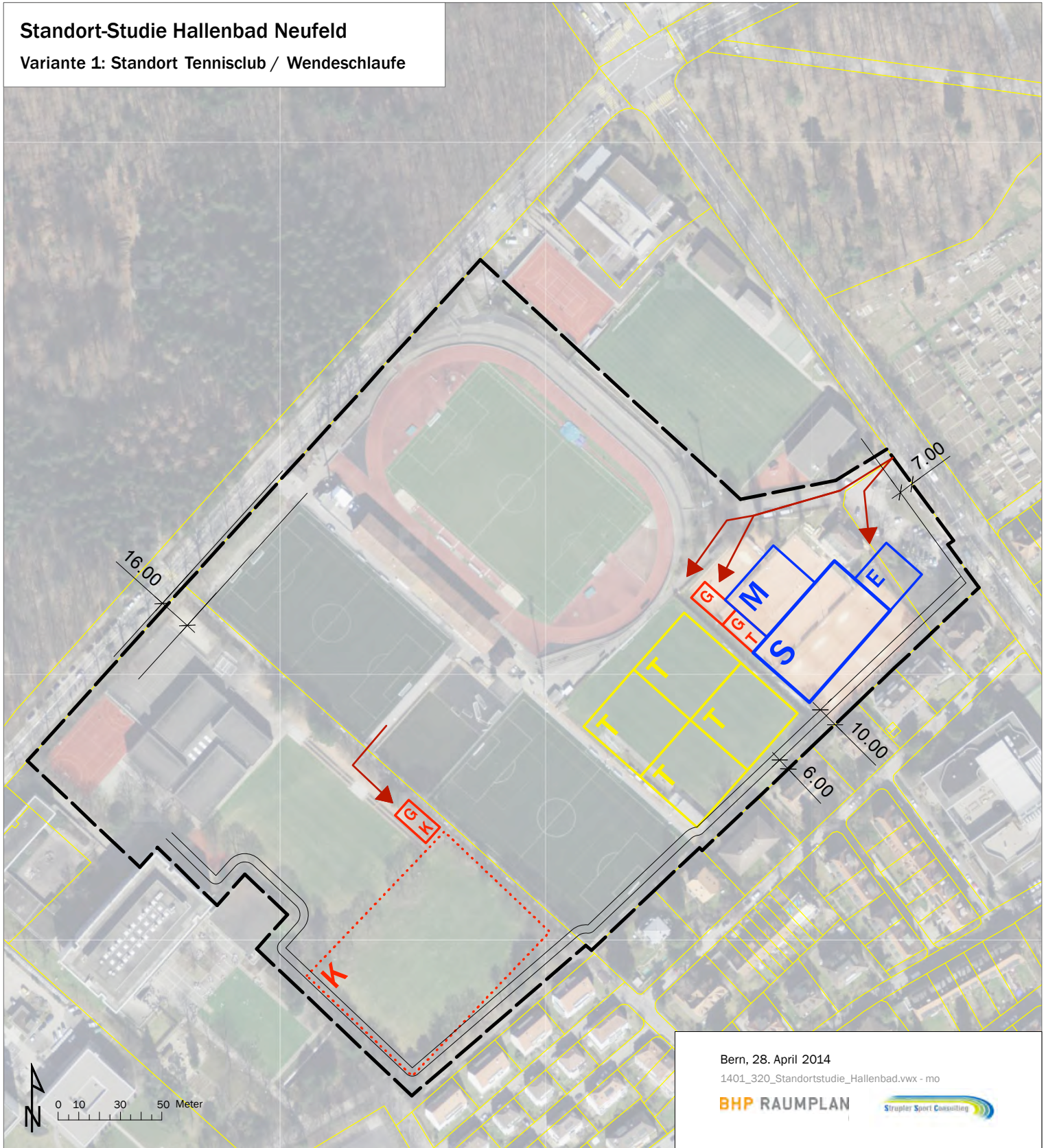
1401\_320\_Standortstudie\_Hallenbad.vwx - mo

**BHP RAUMPLAN**



# Standort-Studie Hallenbad Neufeld

Variante 1: Standort Tennisclub / Wendeschlaufe



Bern, 28. April 2014

1401\_320\_Standortstudie\_Hallenbad.vwx - mo

**BHP RAUMPLAN**



## Erläuterung

### Vorteile / Chancen:

- Erreichbarkeit / Zentrumsnähe / Nähe zu Parkhaus
- Arealgrösse
- Synergien mit Neubau Tennis / Garderoben / Gastro / Wellness / Fitness
- Erhalt der beiden bestehenden Kunstrasenfelder
- Eröffnet Chancen für städtebauliche Neugestaltung der Areal- und Hallenbad-Erschliessung

### Nachteile / Risiken:

- Nutzungszone
- Landerwerb / Realisierungszeitpunkt
- Reserven für Erweiterung Raumprogramm
- Neubau Garderobe / Klubhaus für den FCL auf Laufbahn des Gymnasiums notwendig

## Legende



Betrachtungsperimeter



Schwimmhalle (S) 59x36m  
Multifunktionsbecken (M) 35x27m  
Eingangsbereich (E) 23x23m



Kunstrasen (K) 96x70m



Garderobe Ergänzung Stadion (G) 20x10m  
Garderobe Klubhaus FCL (G/K) 20x10m  
Garderobe Tennisclub (G/T) 20x10m

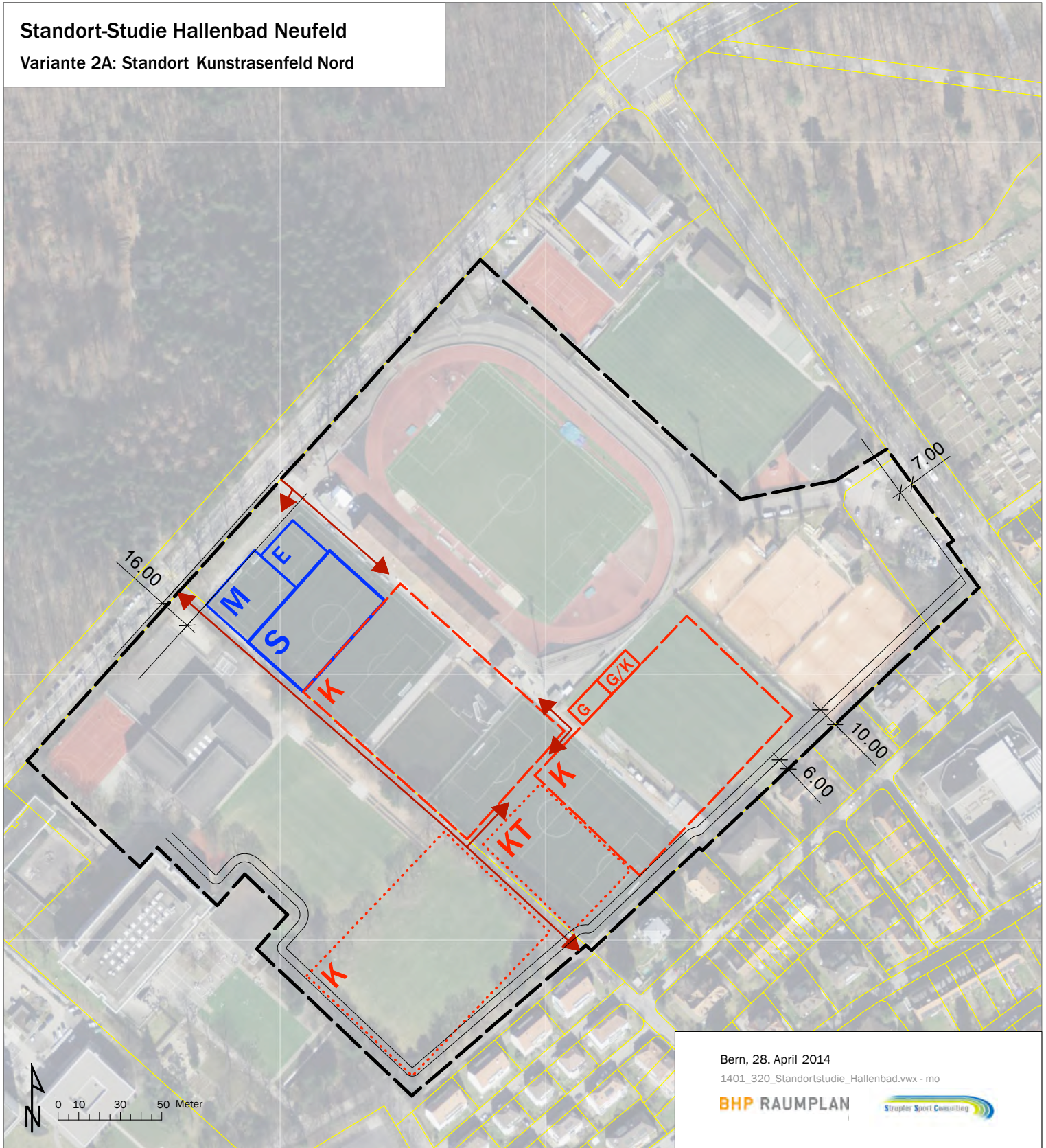


Tennis (T) 4x 36.6x36.6m



Erschliessung

**Standort-Studie Hallenbad Neufeld**  
**Variante 2A: Standort Kunstrasenfeld Nord**



Bern, 28. April 2014  
 1401\_320\_Standortstudie\_Hallenbad.vwx - mo

**BHP RAUMPLAN**



**Erläuterung**

**Vorteile / Chancen:**

- Erreichbarkeit / Zentrumsnähe / Nähe zu Parkhaus
- Nutzungszone
- Nachbarschaft / Nähe zu Gymnasium

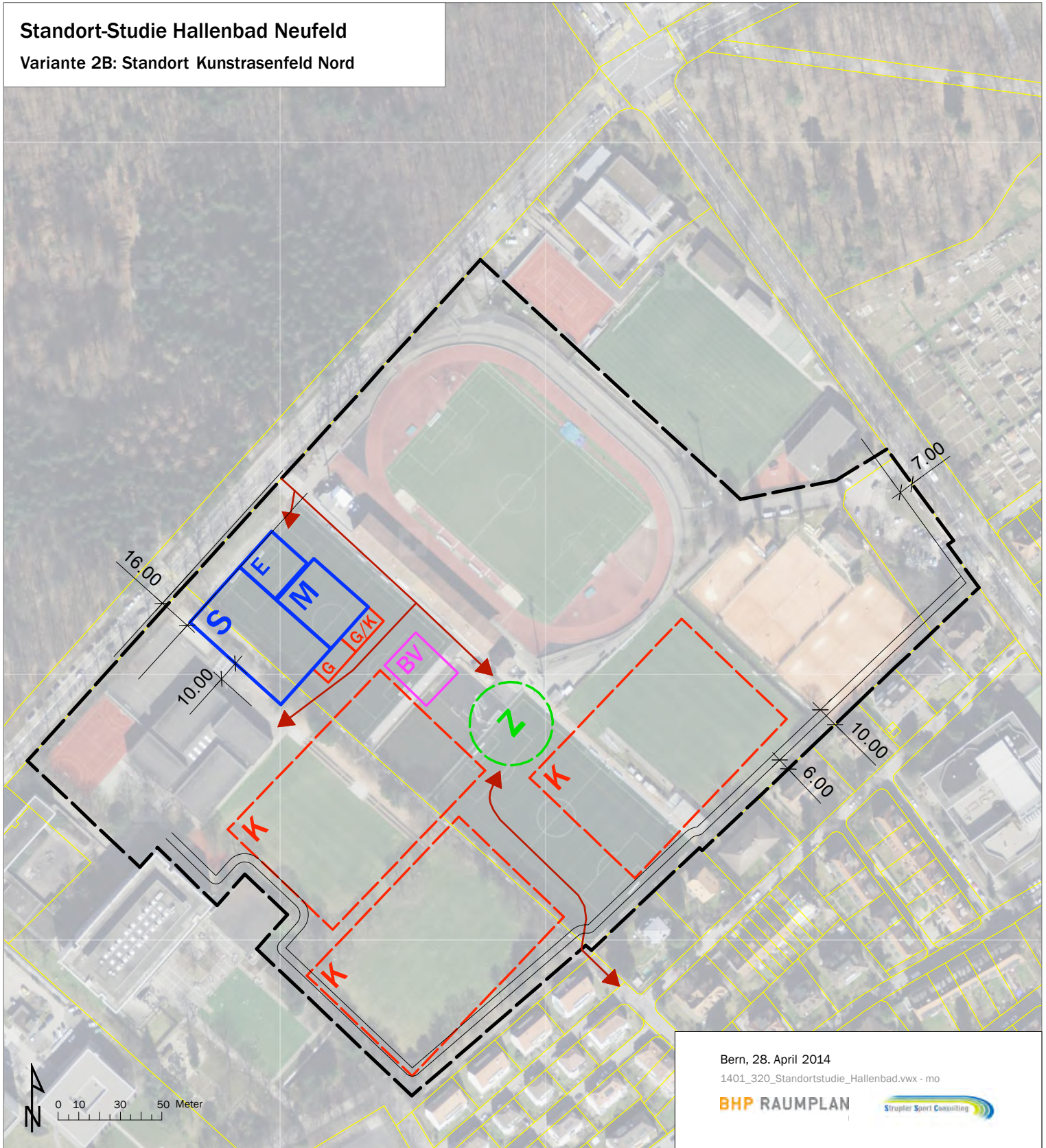
**Nachteile / Risiken:**

- Verlust eines Kunstrasenfeldes
- Enge Platzverhältnisse
- Erschiessung / Zufahrt / Anlieferung

**Legende**

- Betrachtungsperimeter
- Schwimmhalle (S) 59x36m  
Multifunktionsbecken (M) 35x27m  
Eingangsbereich (E) 23x23m
- Kunstrasen (K) 2x 106x70m
- Kunstrasen (K) 96x70m  
Kunstrasen Trainingsplatz (KT) 60x40m
- Garderobe Ergänzung Stadion (G) 20x10m  
Garderobe Klubhaus FCL (G/K) 20x10m
- Erschiessung

**Standort-Studie Hallenbad Neufeld**  
**Variante 2B: Standort Kunstrasenfeld Nord**



Bern, 28. April 2014  
 1401\_320\_Standortstudie\_Hallenbad.vwx - mo

**BHP RAUMPLAN**



**Erläuterung**

**Vorteile / Chancen:**

- Erreichbarkeit / Zentrumsnähe / Nähe zu Parkhaus
- Arealgrösse
- Grosszügige Neugestaltung Fuss- / Veloverbindung Stadt-Bremgartenwald
- Städtebaulich interessanter Ansatz mit zentralem Platz
- Reserven für Erweiterung Raumprogramm
- Nutzungszone
- Nachbarschaft / Nähe zu Gymnasium
- 3 vollwertige Kunstrasenfelder

**Nachteile / Risiken:**

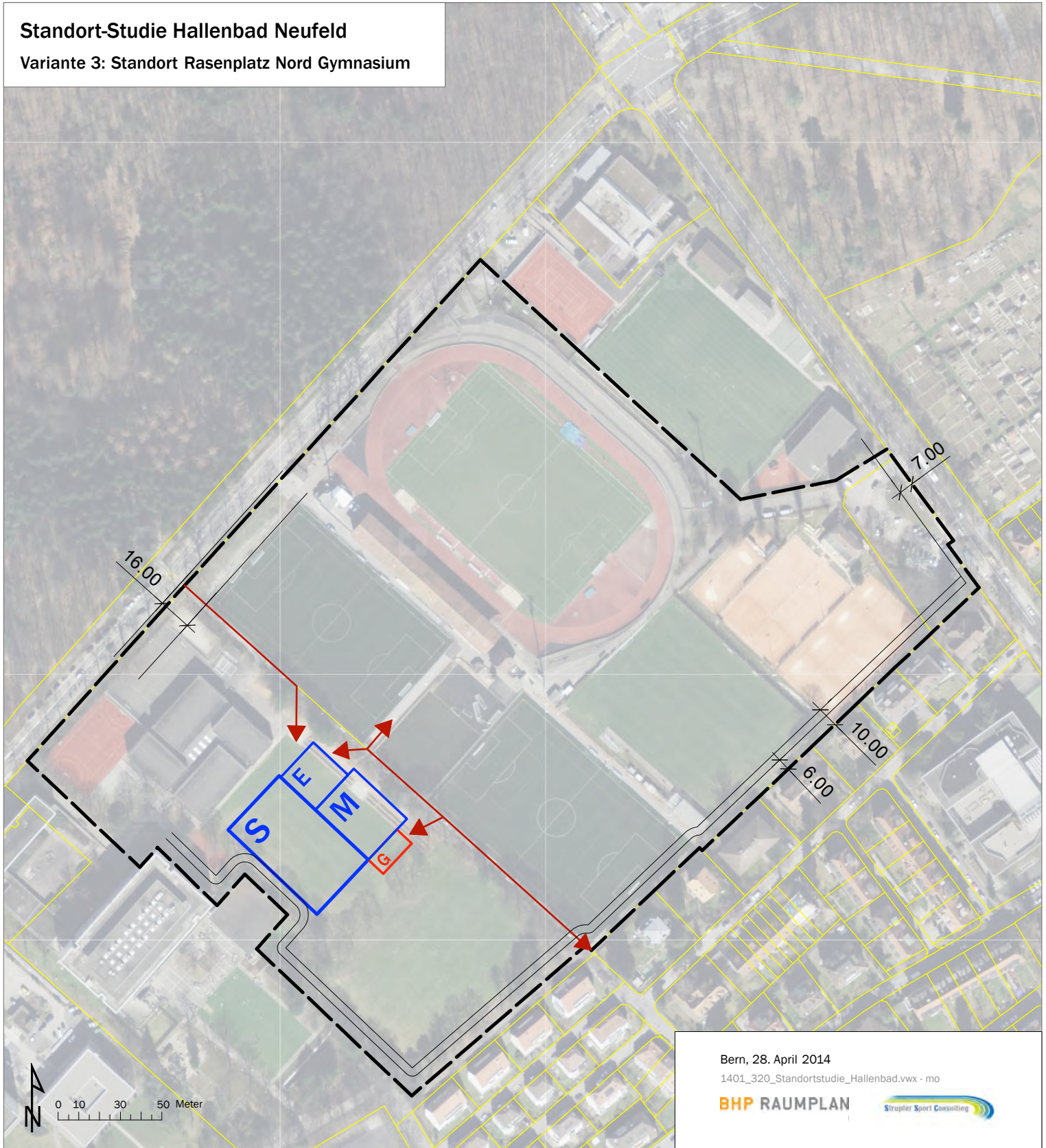
- Landerwerb / Realisierungszeitpunkt
- Verlust beider Naturrasenfelder des Gymnasiums

**Legende**

- Betrachtungsperimeter
- Schwimmhalle (S) 59x36m  
Multifunktionsbecken (M) 35x27m  
Eingangsbereich (E) 23x23m
- Kunstrasen (K) 3x 106x70m
- Garderobe Ergänzung Stadion (G) 20x10m  
Garderobe Klubhaus FCL (G/K) 20x10m
- Beachvolley (BV) 28x22m
- zentraler Platz (Z)
- Erschliessung

# Standort-Studie Hallenbad Neufeld

## Variante 3: Standort Rasenplatz Nord Gymnasium



Bern, 28. April 2014

1401\_320\_Standortstudie\_Hallenbad.vwx - mo

**BHP RAUMPLAN**



### Erläuterung

#### Vorteile / Chancen:

- Zentrumsnähe / Nähe zu Parkhaus
- Nutzungszone
- Nachbarschaft / Nähe zu Gymnasium
- Erhalt der beiden bestehenden Kunstrasenfelder

#### Nachteile / Risiken:

- Erschliessung / Zufahrt / Anlieferung
- Arealgrösse
- Landerwerb / Realisierungszeitpunkt
- Keine intensivere Nutzung der bestehenden Flächen für den Fussball
- Belastung des Naturrasens Gymnasium Süd nimmt zu, weshalb Vereinsbelegung reduziert werden muss

### Legende



Betrachtung perimeter



Schwimmhalle (S) 59x36m  
Multifunktionsbecken (M) 35x27m  
Eingangsbereich (E) 23x23m



Garderobe Ergänzung Stadion (G) 20x10m



Erschliessung

